

Erste Erfahrungen

In Hamburg steht eines der ersten öffentlichen Bauvorhaben mit Fenstern aus acetylierter Radiata Pine (»Accoya«) kurz vor dem Abschluss. Das neue Holz zeigt sich in der Praxis des Verarbeiters offenbar als recht problemlos.

Die neue Kindertagesstätte im Hamburger Stadtteil Othmarschen erhält Fenster nach bester hanseatischer Tradition: schmale Flügel mit Abdeckung, Sprossen, deckend weiß im Anstrich. Sie sind aus acetylierter Radiata Pine gefertigt, bekannt unter dem Produktnamen »Accoya«. Accoya wird in Deutschland exklusiv vertrieben von der Firmengruppe Roggemann in

Bremen. Ausführender Betrieb war die Tischlerei Stelter aus Eyendorf. Geschäftsführer Christian Poggensee: »Es war nicht ganz einfach, den Bauherren vom Einsatz der neuen Holzart zu überzeugen. Accoya hat aber Eigenschaften, die uns gute Argumente liefern: Dauerhaftigkeit der Klasse 1, hohe Maßhaltigkeit usw.« Was hat letztendlich den Ausschlag gegeben? »Wir konnten dem Kun-

den in Zusammenarbeit mit unserem Beschichtungspartner Sikkens durch die Einhaltung der Long-Life-Kriterien (u.a. Flügelabdeckung, Art der Beschichtung) eine Gewährleistung von zehn Jahren



Auch stirnseitig gut zu bearbeiten: Accoya-Fensterflügel in der Tischlerei Stelter



Die Beschläge müssen einen besonderen Korrosionsschutz aufweisen



Tischlermeister Christian Poggensee: »Accoya ist eine Chance«

Rechts: Fenster im eingebauten Zustand

Ganz rechts: Die Oberfläche erreicht nahezu Möbelqualität



auf die Oberfläche geben. Das ist gerade in den öffentlichen Bauten ein Argument, da kommt niemand dran vorbei!«

Verarbeitung unproblematisch

Zur Verarbeitung selbst sagt Poggensee: »Wir waren überrascht, wie gut das Schlitzen und Zapfen vonstatten ging: so gut wie keine Splitterbildung, exakte Profilierung. Viel besser als bei Standardnadelhölzern wie beispielsweise Lärche. Accoya ist sehr fest und dadurch sowohl längs als auch quer extrem gut zu profilieren. Auch die schmalen Profile, die wir für dieses Objekt herstellen mussten, waren kein Problem. Wir konnten außerdem während des Lackierens einen Zwischenschliff sparen. Sikkens hat das begutachtet und freigegeben. Die Oberfläche hat nahezu Möbelqualität.«

Als Beschlag wurde Siegenia E-Look in Edelstahloptik verwendet. Nach dem Einbringen des Estrichs wurde auf der Baustelle bereits eine Kontrolle durchge-

führt und die Auswirkung der Baufeuchte geprüft. Dabei konnten keinerlei Veränderungen festgestellt werden.

Wolfgang Gröngröft, Leiter Ein- und Verkauf Fensterhölzer bei Roggemann, sieht sehr wohl die im Markt kursierenden Vorbehalte gegen die »neue Art von Holz«. Gröngröft: »Natürlich gibt es Unsicherheiten bei den Verarbeitern. Wir können aber sagen, dass wir auf nahezu alle Fragen Antworten gefunden haben. Accoya ist kein Experiment mehr. Es gibt klare Aussagen der Lack- sowie der Beschlaghersteller. Wir haben bei unserem Accoya-Tag im Dezember hier in Bremen alle Seiten zu Wort kommen lassen, fast 300 Verarbeiter waren zu Gast. Seitdem haben wir schon einige Objekte bestücken können. Das Produkt wird eingesetzt und bewährt sich in der Praxis.«

Weg von der Preisdiskussion

Auch die Tischlerei Stelter hat sich überzeugen lassen und den Schritt bisher nicht bereut. Geschäftsführer Poggen-



Haben den Auftraggeber überzeugt: Accoya-Fenster in der Kindertagesstätte in Hamburg

Kompakt

Fensterholz Accoya

Das niederländische Unternehmen Titan Wood modifiziert Holz mit dem Verfahren der Acetylierung. Technische Eigenschaften wie Dauerhaftigkeit, Maßhaltigkeit und Festigkeit werden dadurch verbessert. Accoya, das modifizierte Holz der Radiata Pine, wird in Deutschland exklusiv von Roggemann an Handel und Handwerk vertrieben.

Enno Roggemann GmbH & Co. KG
28197 Bremen
Tel.: (0421) 5185-0, Fax: -52
www.roggemann.de

see: »Wir haben schon das nächste Objekt mit Accoya in der Planung. Man muss, wie bei andern Hölzern auch, die Eigenarten beachten, dann gibt es keine Probleme. Accoya bietet gute Chancen, Kosten zu sparen und die Verbraucher zu überzeugen. Schon die Kommunikation mit dem Endkunden ist eine andere. Es geht um das, womit wir uns auskennen, um Holzeigenschaften, Qualität und Langlebigkeit, nicht mehr rein um den Preis!«

Dipl. Holz-Betriebswirtin (FH) Wibke Freese, Roggemann GmbH & Co. KG